

der Gesamtaufassung und in der mehrfarbigen Durchführung der Backsteinarchitektur eine ungewöhnliche Bedeutung besitzt. Sie wird zur Zeit, nachdem sie schwere Entstellungen erfahren hatte, in alter Pracht wiederhergestellt (Abb. 48). In ihren phantastischen Pfeilerkrönungen zeigt sie noch die Spuren einer Überarbeitung, der das Rathaus im 17. Jahrhundert durch den Italiener Paglioni unterzogen wurde. Dabei wurden die Maßwerke des Giebels zerstört, die hölzernen Decken des Saalbaues durch weitgespannte, auf Sandsteinpfeilern ruhende Gewölbe ersetzt, auch die Langseiten völlig verändert. Die schönen gotischen Gewölbe des Ratskellers und der Ratsstuben allein blieben unberührt. Dem Nordgiebel wurde vielleicht damals, vielleicht schon etwas früher, auf teilweise neu vorgelegten Pfeilern ein kleiner Turm aufgesetzt, der mit dem sicher früher, wohl im 16. Jahrhundert, entstandenen Archivanbau eine malerische Gruppe bildet (Abb. 49) und dieser Ecke des alten schlichten Saalbaues ein ganz verändertes Gepräge verleiht.



Abb. 49. Rathaus zu Frankfurt a. D. Nordgiebel.

Die einfache, geschlossene Rechtecksform dieser Bauten hat das Mittelalter offenbar der zusammengefaßten machtvollen Wirkung wegen mit Vorliebe angewendet. Sie ist bis in die späteste Zeit für kleinere Anlagen fast durchgehends gewählt worden, selbst wenn die innere Einteilung des Baues verwickelter wurde. Als Beispiele seien unter vielen die Rathäuser von Plauen (s. S. 120) und Göttingen (s. S. 113) angeführt. Man hat sie sogar oft beibehalten, auch wenn der Raumbedarf durch unvorhergesehenes Wachstum der Stadt und ihres Handels zu einer Größe anwuchs, die zu den ursprünglichen Bauabsichten in gar keinem Verhältnis stand. In solchem Falle setzte man wohl, dem wachsenden Raumbedürfnis folgend, immer neue Verlängerungen an, ohne eine Gliederung der Massen für nötig zu halten.

Das Rathaus zu Stargard in Pommern ist hier anzuführen als ein solcher schlichter Rechtecksbau von bedeutenden Abmessungen. An ihm ist der nach Westen gerichtete Giebel (Abb. 50) in spätestgotischer Zeit auf das zierlichste mit Maßwerkvergliederungen aus leicht überputztem Backsteinmauerwerk übersponnen worden. Seine Wirkung, die mit der riesenhaften Turmfront der gleichgerichteten Stadtkirche in Vergleich treten muß (vgl. Abb. 19), ist dann wesentlich gehoben worden dadurch, daß im 18. Jahrhundert außer einigen jetzt leider verbauten Häusern der kleine anschließende Hallenbau errichtet wurde. Abgesehen von seinem praktischen Zwecke, bei feierlichen Aufzügen und dergleichen einen guten Standort für die Ratsherren und sonstigen Standespersonen zu schaffen, schließt er in trefflicher Weise die offene Lücke, die zwischen den beiden übrig gebliebenen Teilen des alten großen Marktes klappte und vermittelt ausgezeichnet durch seine kleinen Abmessungen zwischen den beiden konkurrierenden Werken. In noch späterer Zeit ist das Rathaus zu Leipzig in allmählichem Baufortschritt zu der jetzigen, an 94 Meter langgestreckten Form gewachsen, der man erst nachträglich den künstlerischen Halt der langen Ansichtsseite

richtete Giebel (Abb. 50) in spätestgotischer Zeit auf das zierlichste mit Maßwerkvergliederungen aus leicht überputztem Backsteinmauerwerk übersponnen worden. Seine Wirkung, die mit der riesenhaften Turmfront der gleichgerichteten Stadtkirche in Vergleich treten muß (vgl. Abb. 19), ist dann wesentlich gehoben worden dadurch, daß im 18. Jahrhundert außer einigen jetzt leider verbauten Häusern der kleine anschließende Hallenbau errichtet wurde. Abgesehen von seinem praktischen Zwecke, bei feierlichen Aufzügen und dergleichen einen guten Standort für die Ratsherren und sonstigen Standespersonen zu schaffen, schließt er in trefflicher Weise die offene Lücke, die zwischen den beiden übrig gebliebenen Teilen des alten großen Marktes klappte und vermittelt ausgezeichnet durch seine kleinen Abmessungen zwischen den beiden konkurrierenden Werken. In noch späterer Zeit ist das Rathaus zu Leipzig in allmählichem Baufortschritt zu der jetzigen, an 94 Meter langgestreckten Form gewachsen, der man erst nachträglich den künstlerischen Halt der langen Ansichtsseite